

Monatsspruch Juni

Petrus sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. *Apg 10,34f.*

Gottesdienste Juni

7. Juni

10.15 Kirche Mönthal

Pfrn. Tabea Hintze-Stalder,
Ref. Kirchgemeinde Rein
Susanna Kuhn, Orgel

14. Juni

10.15 Kirche Bözberg

Ernst Bopp, Laienprediger,
Effingen
Susanna Kuhn, Orgel

21. Juni

10.15 Kirche Mönthal

Fritz Schori, Laienprediger,
Unterbözberg
Gabi Reusser, Orgel

28. Juni

10.15 Kirche Bözberg

Pfr. i.R. Willi Fuchs,
Beinwil am See
Lydia Meier, Orgel

5. Juli

9.30 Kirche Mönthal

Pfarramt – Ferien 6. - 29. Juni

In der Zeit vom **6. bis 29. Juni** sind Pfrn. Christine Straberg und Pfr. Thorsten Bunz in den Ferien. Die pfarramtliche Vertretung übernimmt **Pfr. Matthias Schüürmann**, Ref. Kirchgemeinde Umiken, Tel. **056 441 16 39**.

Konzert – 21. Juni

Am 21. Juni, 20.00 Uhr unterhält uns der Gemischte Chor Villigen mit einem

PH – Termine

PH 1 – Sonntagsschule

So 9.30, Zivilschutzraum Gallenkirch
neu: 10.15, Kirchgemeindehaus Bözberg
→ keine Sonntagsschule am 31. Mai und
am 28. Juni!

alle Termine auf www.refkbm.ch/ph

anspruchsvollen Konzert in der Kirche Bözberg.

Das Konzert unter dem Motto „Zum Sommeranfang“ bringt das wohl bekannte Werk von Peter Roth „Juchzed und singed“ zur Aufführung. Der Chor wird von einer Appenzeller Musikkapelle begleitet.

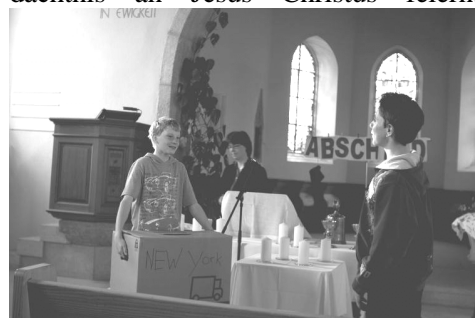
20.00 Uhr, Kirche Bözberg

Konfirmation

„Geben und Nehmen“ – unter diesem Motto stand der Konfirmationsgottesdienst an Palmsonntag. Die fünf Jugendlichen haben sich dazu Szenen ausgedacht und Filmsequenzen gedreht. Im Gottesdienst, der musikalisch von Gabi und Lea Reusser mit Orgel und Trompete gestaltet wurde, gingen Pfrn. Christine Straberg und Pfr. Thorsten Bunz der Frage nach, ob man mehr gibt oder mehr nehmen kann, wenn man in den Gottesdienst geht oder den Konf-Unterricht besucht. Zumindest am Ausgang dieser abwechslungsreichen Konfirmationsfeier konnte jeder etwas mitnehmen: Schoggi.

Gründonnerstag

Bevor Jesus gefangen genommen wurde hat er ein letztes Mal mit seinen Jüngern zusammen gegessen und gefeiert. Bei diesem gemeinsamen Mahl nahm Jesus in besonderer Form Abschied von den seinen. Am Gründonnerstag erinnern wir uns an diese Einsetzung des Abendmahls, das wir bis heute im Gedächtnis an Jesus Christus feiern.



Jugendliche des Teenie-Träff spürten in Anspielen und Gedankensplittern der Gefühlswelt des Abschiednehmens nach. Am Schluss des Gottesdienstes wurden die zuvor zahlreich brennenden Kerzen ausgelöscht, so dass es immer dunkler wurde.

Die wenigen Gäste im Gottesdienst erlebten einen sehr eindrücklichen Einstieg in die Osterzeit, der mit einem gemeinsamen Z'Nacht abgerundet wurde.

Ostern

An Ostern feiern wir Jesu Auferstehung. Der Gottesdienst ist von Freude geprägt, weil der Tod keine Macht über Jesus hat. In ihrer Predigt zeigte Pfrn. Christine Straberg auf, dass sich diese Osterfreude jedoch nur langsam und allmählich ausbreiten kann, weil echte Freude kein oberflächliches Lachen ist, sondern ins Herz dringen muss. Zur besonderen Fröhlichkeit hat auch die Musikgesellschaft Bözberg beigetragen, die unter der musikalischen Leitung von Jürg Schäpper in den Gottesdiensten und beim anschliessenden Apéro musiziert hat.



Seniorenachmittag

Beim Seniorenachmittag erlebten wir noch einmal das grossartige Museumsfest. Hannes Keller, Initiator und Projektleiter, erzählte zu den bei den Proben und beim Anlass entstandenen Filmszenen spannende Hintergründe. Einmal mehr wurde deutlich, welch gewaltigen Einsatz Hannes Keller und mit ihm die zahlreichen Helferinnen und Helfer zur Realisierung dieses Anlasses geleistet haben.



Im Anschluss an den Vortrag servierte das Team um Sybille Leikauf ein zünftiges Z'Vieri mit feinem Speck, Käse und frischem Bauernbrot.

Jugendraum



Ein Anfang ist gemacht: In den Frühlingsferien haben sich einige Jugendliche daran gemacht, dem Jugendraum einen Anstrich zu verpassen. Fortsetzung folgt ...

Wir suchen ... einen Sigrist/eine Sigristin im Nebenamt

Der Aufgabenbereich umfasst die Mitwirkung bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der Kirchgemeinde sowie den Unterhalt der kirchlichen Gebäude und Umgebungsarbeiten.

Sie sind freundlich, kontaktfreudig und bereit, auch am Wochenende zu arbeiten? Sie arbeiten gerne selbständig und haben handwerkliche Fähigkeiten? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Ref. Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal, Kirchbözberg 57, 5224 Unterbözberg
Fragen beantwortet Ihnen gerne: Arthur Keller, Telefon 056 441 45 02 oder mobil 079 355 54 51.

aus dem Kirchgemeindegleben

Wir freuen uns

... mit den Familien von **Fridolin Roth**, Sohn von Ariane und Peter, Egenwil. Fridolin wurde am 18. April in der Kirche Bözberg getauft. Der Taufspruch für Fridolin lautet:

Die Liebe darf nicht geheuchelt sein. Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Kraft das Gute! Römer 12,9

... sowie mit den Familien von **Amanda Brunner**, Tochter von Susanne und André, Linn. Amanda wurde am 10. Mai in der Kirche Bözberg getauft. Der Taufspruch für Amanda stammt aus dem Johannes-Evangelium:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der

Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12

Am 18. April wurden **Ariane und Peter Roth** in der Kirche Bözberg getraut. Ihr Trauspruch steht im Buch Ruth:
Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Rut 1,16b

Wir trauern

mit der Familie von **Dominik Läuchli**, Nassmatt 116 in Mönthal. Dominik Läuchli verstarb am 7. Mai im Alter von 21 Jahren. Die Trauerfeier fand in der Kirche Mönthal im Familienkreis statt.

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Johannes 11,25

auf ein letztes Wort...

So allmählich stimmen sich viele Menschen auf die Ferienzeit ein. Es wird Sommer und die Gedanken schweifen ab in ferne Gefilde. Die Sehnsucht wächst, ein wenig rauszukommen, mal ganz woanders hinzufahren, den Alltag hinter sich zu lassen.

Der Monatsspruch, aber auch eindruckliche Sätze aus dem 3. Buch Mose zeigen noch eine andere Sicht auf das uns „Fremde“ als nur in Bezug auf Urlaub. Petrus sinniert darüber, dass Gott keine Landes- und Volksgrenzen kennt, was seine Liebe zu uns Menschen angeht. Und bei Mose heisst es sogar:

Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten. Ich bin der Herr, euer Gott. (3. Mose 19,33-34)

Vielleicht kann die kommende Urlaubszeit es ganz neu ins Bewusstsein bringen, was es heisst, fremd zu sein, in ein anderes Land zu fahren, in eine andere Kultur mit einer anderen Sprache. Aber auch schon innerhalb unserer Schweiz ist es ja so, dass man fremd ist, wenn man mit seinem Aargauer Dialekt ins Emmental fährt oder ins Bündnerland. Und dann tut es gut, wenn man freundlich aufgenommen wird, wenn einem Wohlwollen entgegen schlägt. Gastfreundlichkeit ist etwas, was jedem Land gut zu Gesicht steht.

Nun kann man fremd sein und „Fremde“ im Urlaub gut studieren mit dem

Gefühl, in einer Woche, in zwei Wochen bin ich ja wieder zu Hause.



Wie mag es da Menschen gehen, die nicht mehr nach Hause zurück können, die in der Fremde leben, ob freiwillig oder nicht? Und ich finde es eindrucklich und auch herausfordernd, welche Anweisung uns da die Bibel im Umgang mit Fremden bei uns gibt:

Integration und Wohlwollen, das könnte man kurz und knapp sagen. So sollte jedenfalls das Volk Israel vor tausend Jahren mit den Fremden in ihrer Heimat umgehen. Schon damals ein hoher und herausfordernder Anspruch: Nicht nur gleiche Rechte wie die Einheimischen, sondern sogar Liebe wird da von Gott gefordert! Mit dem Wissen: Ihr wart auch Fremde! Ob das immer so funktioniert hat? Wo solche Gesetze aufgeschrieben werden mussten, gab es auch bestimmt Probleme deswegen, die es zu lösen galt. Und damals war das die Lösung: Gleiche Rechte und Liebe! Bis heute bleibt die Bibel also ein hochpolitisches Buch, hat unser Glaube auch immer politische Seiten.

Denn es stellt sich doch die Frage: wie gehen wir heute mit unseren Fremden um? Natürlich – wir waren nicht wie Israel Fremde in Ägypten. Aber kennt nicht jeder von uns „sein Ägypten“? Wir waren auch zuerst Fremde auf dem Bözberg – und wir haben das Gefühl, wir sind so empfangen worden, wie es im Mosebuch steht – und so fühlen wir uns wohl und finden so auch wieder ein Stück Heimat in der vorher Fremde.

Fremd sein kann auch bedeuten, dass ich in eine neue Arbeitsstelle muss, in eine neue Klasse. Und sind sich nicht auch manchmal schon die Generationen fremd – mit ihren ganz anderen Erlebnissen und Geschichten? Und auch da gilt immer: Nehmt einander in Liebe an – denn auch du bist irgendwann und irgendwo ein Fremder. Und bist froh, wenn du liebevoll empfangen wirst.

Nicht nur im Urlaub. In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne und bereichernde Sommerzeit!

Ihre Christine Straberg